

Ich darf mich nicht des Glückes Liebling schelten,  
 Ich hab's mit Kraft dem Schicksal abgetrotzt.  
 Was es dem Bittenden verweigern wollte. —  
 Was hat die Alexander groß gemacht,  
 Was hat die Welt den Römern unterworfen?  
 Kein Kaiser Karl stand ihnen gegenüber,  
 Kein La Valette wehrte ihren Sieg. —  
 Karl! Karl! du hättest jetzt nicht leben sollen,  
 Und dein Europa läg zu meinen Füßen! —  
 Drum ruf ich dich zum letzten großen Kampf,  
 Haus Oesterreich! — Jetzt rüste deine Fahnen,  
 Held Soliman will siegend untergehn!  
 Auf den erstürmten Mauern deines Wien,  
 Die alte Schmach in deinem Blute tilgend,  
 Verkünd' ich dem Jahrhundert mein Gesetz.  
 Auf, Deutschland! auf! versammle deine Helden,  
 Du fällst für Deine Freiheit, deinen Gott!  
 Die Welt soll's wissen, daß der Löwe stirbt.  
 Und Wien soll seine Todesfackel brennen!

Max v. Schenkendorf (1784—1819).

1. Sonntagsfrühe.

- |                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                        |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. Gottesstille, Sonntagsfrühe,<br/>         Ruhe, die der Herr gebot!<br/>         Meine Seele, wach und glühe<br/>         Mit im hellen Morgenroth.</p>                                     | <p>5. Neues Leben, neue Stärke,<br/>         Keiner Andacht frische Gluth<br/>         Zu dem frommen Liebeswerke,<br/>         Schöpf ich aus der Gnadensluth.</p>                    |
| <p>2. Könnst' ich in dem Zimmer<br/>         bleiben,<br/>         Wann das Volk zur Kirche wallt?<br/>         Könnst' ich Alltagswerke treiben,<br/>         Wann der Glockenruf erschallt?</p> | <p>6. Und von göttlichen Gedanken<br/>         Einen reichen Blütenstrauß.<br/>         Trag ich heimwärts, Gott zu<br/>         danken<br/>         In dem kleinen, stillen Haus.</p> |
| <p>3. Wo die holden Worte weilen,<br/>         Die der Herr auf Erden sprach,<br/>         Lasset auch das Brod mich theilen,<br/>         Das er seinen Jüngern brach.</p>                       | <p>7. Erde weit und ohne Grenzen!<br/>         Himmel drüber ausgespannt!<br/>         Reich an Sternen und an Kränzen,<br/>         Scheint ihr mir ein heilig Land.</p>              |
| <p>4. O, das nenn' ich sel'ge<br/>         Stunde,<br/>         Wo man dein, o Herr, gedenkt,<br/>         Wo man mit der frohen Kunde<br/>         Von dem ew'gen Heil uns tränkt!</p>           | <p>8. Laß die Flammen stets mir<br/>         brennen,<br/>         O mein Heiland Jesu Christ!<br/>         Laß es alle Welt erkennen,<br/>         Daß mein Herz dein Altar ist.</p>  |